



// oo1 // Termine und Aktuelles

// oo1 //
Termine und
Aktuelles

- 30.01. Freitagscafé: Wohnprojektebörse [..mehr](#)
 11.02. Das Mietshaus der Zukunft [..mehr](#)
 19.02. Treff Parkinson [..mehr](#)
 19.02. Wohntisch Brandenburg [..mehr](#)
 Berliner Wohntische [..mehr](#)
 27.02. Freitagscafé: Drinnen + Draußen [..mehr](#)
 04.03. eXkursion des Monats [..mehr](#)

// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

// oo2 //
Informationen aus dem
Netzwerk

- Wohnprojekte-Portal wächst und freut sich über neue Einträge [..mehr](#)
 Fachgespräch zum Konzeptverfahren im November 2014 [..mehr](#)
 Workshop Jung und Alt für generationsübergreifende Quartiere [..mehr](#)

// oo3 // Baugemeinschaften

// oo3 //
Baugemeinschaften

- Projekt Quartier Alt-Rudow sucht weiterhin Mitstreiter [..mehr](#)
 Interessierte für Tier-/ Naturschutzhof gesucht [..mehr](#)
 Florahof in Berlin Pankow sucht Mieterinnen [..mehr](#)
 Senioren-Wohnhausprojekt 65+ in Potsdam [..mehr](#)

// oo4 // Miete und Genossenschaft

// oo4 //
Miete und
Genossenschaft

- Dringende Suche nach barrierefreier Wohnung für eine Generationen-WG [..mehr](#)
 Wohnung für Frauen-WG gesucht [..mehr](#)
 Von der Gruppengründung bis zur handlungsfähigen Gruppe [..mehr](#)

// oo5 // Publikationen und Pressebox

// oo5 //
Pressebox

- Wohnkomplex: Warum wir andere Häuser brauchen [..mehr](#)
- Neues Wohnen – Gemeinschaftliche Wohnformen bei Genossenschaften [..mehr](#)

Pressebox

- Besuch der alten Dame [..mehr](#)
- Die netten Gentrifizierer von nebenan [..mehr](#)
- Wohnprojekt im alten Rathaus [..mehr](#)



// oo1 // Termine und Aktuelles

Freitagscafé: Wohnprojektbörse**Termin:** Freitag, 30. Januar 2015 | 16.00 - 18.00 Uhr**Ort:** Neue Mälzerei Kuppelsaal, 5.OG (barrierefrei) | Friedenstraße 91 | 10249 Berlin

Das erste Freitagscafé im neuen Jahr wird am 30. Januar 2015 traditionell im Rahmen einer **Wohnprojektbörse** stattfinden. Es werden sich verschiedene Wohnprojekte und Baugruppen vorstellen, die noch Mitglieder suchen.

Folgende Wohnprojekte, Wohngruppen und Baugemeinschaften werden sich vorstellen:

1. **Baugruppe „Richter Four“** <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=598>
2. **Projekt Quartier Alt-Rudow** www.koepe147.de
3. **Gemeinschaftliches Wohnprojekt „Wohnmichel“** <http://www.wohnmichel.org/>
4. **Wohn-Traum-AG** - Gemeinschaftliches Wohnprojekt zur Miete
5. **Wohngemeinschaft für Frauen**, Frau Jauer

Wir freuen uns, Sie zur Wohnprojektbörse begrüßen zu dürfen! Anmeldungen nehmen wir entgegen unter Beratungsstelle Netzwerkagentur GenerationenWohnen, T: 030-690 817 77, M: beratungsstelle@stattbau.de. <<

Das Mietshaus der Zukunft – Fit für die Energiewende und neue Wohnraumanforderungen**Termin:** Mittwoch, 11. Februar 2015 | 12.00 - 17.00 Uhr**Ort:** Deutsches Architekturzentrum (DAZ) | Köpenicker Straße 48/49 | 10179 Berlin

„Nachhaltiges Bauen mit Schwerpunkt auf Energieeffizienz liegt voll im Trend. Gleichzeitig stehen Attraktivität und ein langfristiger Werterhalt der Immobilie im Fokus. Die Flexibilität von Grundrissen für sich wandelnde Nutzungswünsche im Laufe eines Gebäudelebens gewinnt an Bedeutung. Doch wie sieht ein solches Gebäudekonzept konkret aus? Welche Lösungen sind hier nutzbar und auch bezahlbar? Diese Fragen stehen im Zentrum einer Informations- und Diskussionsveranstaltung, zu der der BBU, das Institut Longlife Invest e.V. in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin und das EcoCommercial Building Programm (ECB) von Bayer einladen.

Anhand von innovativen Gebäudekonzepten sowie Projektbeispielen werden Produkt- und Systemlösungen für Fassade, Haustechnik und erneuerbare Energien vorgestellt. Die Vorträge und die begleitende Ausstellung verbinden theoretische Problemstellungen und praktische Lösungsansätze.

Die **Teilnahme ist kostenlos** möglich, um eine **Anmeldung** wird jedoch gebeten. Das Programm der Tagung sowie die Einladungs- und Anmeldeinformationen finden Sie unter <https://bbu.de/nachricht/38856>. <<

Treff Parkinson**Termin:** Donnerstag, 19. Februar 2015 | 10.00 Uhr**Ort:** Kontaktstelle PflegeEngagement | Gryphiusstraße 16 | 10245 Berlin

Im Januar 2015 haben sich erstmalig Angehörige von Parkinsonerkrankten in der KPE Friedrichshain-Kreuzberg zusammengefunden. Den Gruppenteilnehmern sind Austausch mit ebenfalls Betroffenen, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Aktionen wichtig. Was das konkret sein könnte, wird durch die Anwesenden erarbeitet. Anspruch ist es, nicht nur schwierige Situationen zu besprechen sondern in der Zeit des Treffens, Freude, Ablenkung, Entspannung und menschliche Wärme zu empfinden.

Da die Gruppe noch recht klein ist, sind weitere Teilnehmer erwünscht. Vielleicht gibt es in Ihrem Umfeld Interessenten, die Sie über das Angebot informieren können.

Nähere **Informationen** bei Monika Vuong/ Dr. Katharina Lange unter T: 030-70 71 68 69 oder M: kpe@volkssolidaritaet.de. <<



Wohntisch Brandenburg

Termin: jeder 3. Donnerstag im Monat | 19. Februar 2015 | 18.00 - 20.00 Uhr

Ort: Raum 17 | Bülowstraße 17 | 10739 Berlin

Der Wohntisch Brandenburg ist für alle offen, die aus Berlin raus und in Brandenburg leben möchten: Er versteht sich als Info-Pool für Gemeinschaften und an Gemeinschaft Interessierte, die Gleichgesinnte und Mitmacher kennenlernen und in Gemeinschaftsbildungs-Prozessen oder -Gründungen eintauchen wollen. Es gibt einen Austausch und Erfahrungsberichte von Reisenden zu bestehenden Gemeinschaften und Projektorten.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Spenden sind willkommen. **Mehr Informationen** finden Sie unter www.projektwir.jimdo.com oder bei Rikarda Battes, T: 0151-556 522 50 | M: projektwir@battes.de. <<

Wohntische der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Die Wohntische dienen den Menschen, die am gemeinschaftlichen und/oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind, als Treffpunkte und Diskussionsforen. Sie werden gemeinsam getragen von verschiedenen Kooperationspartnern und der Netzwerkagentur. Ziel ist, dass sich die Menschen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten und so auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten.

Ab dem 1. Februar 2015 wird der Wohntisch im Kreativhaus als **Einsteiger-Wohntisch** eingerichtet. Hier sollen sich Menschen treffen, die gemeinschaftlich wohnen wollen, jedoch noch nicht bei der Netzwerkagentur GenerationenWohnen beraten wurden.

Dort wird die Idee des gemeinschaftlichen Wohnens und insbesondere der Wohntische vermittelt. Je nach Wunsch können Interessierte dann zu Wohntische in den Bezirken wechseln. Dadurch sollen die regionalen Wohntische entlastet und unterstützt werden, damit die Gruppen nicht bei jedem Treffen Neueinsteiger von Beginn an in die Materie einführen müssen.

Wohntisch Stille Straße – Pankow **NEU!**

Termin: Dienstag, 17. März 2015 | 16.00 - 18.00 Uhr

Ort: Begegnungsstätte Jung und Alt, Stille Straße

Weitere Informationen im nächsten Newsletter.

Wohntisch „Mehr Generationen wohnen!“

Termin: jeder 1. Sonntag im Monat | 01. Februar 2015 | 15.30 - 17.00 Uhr

Ort: Kreativhaus Mitte | Fischerinsel 3 | 10179 Berlin

Informationen und Kontakt unter <http://kreativhaus-berlin.de/KH/veranstaltungen/gemeinsam-leben>.

Wohntisch Spandau-Siemensstadt

Termin: Donnerstag, 22.01.2015 | 18.00 - 19.30 Uhr

Ort: Kontaktstelle PflegeEngagement im Stadtteilzentrum Siemensstadt | Wattstr. 13 | 13629 Berlin c/o

Informationen und Anmeldung über die Kontaktstelle PflegeEngagement, Frau Pohlmann, T: 030-936 223 80.

Wohntisch Kreuzberg

Termin: jeder 3. Dienstag im Monat | 17. Februar | 18.00 Uhr

Ort: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. in Berlin-Kreuzberg | Urbanstraße 21 | 10961 Berlin

Informationen und Kontakt unter: <http://www.nachbarschaftshaus.de/>.

Wohntisch in Steglitz

Termin: jeder 3. Samstag im Monat | 21. Februar 2015 | 15.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Patmos-Gemeinde | Gritznerstraße 18-20 | 12163 Berlin

Sie sind herzlich eingeladen, am Treffen des Wohntischs in Steglitz teilzunehmen. Mehr Informationen zu diesem Wohntisch finden Sie auf der Webseite der Patmos-Gemeinde: www.patmos-gemeinde.de/index.php?option=com_content&view=article&id=221:wohntisch&catid=3:erwachsene&Itemid=12.



Wohntisch Zehlendorf im Mittelhof

Termin: jeder 1. und 3. Dienstag im Monat | 03. Und 17. Februar 2015 | 18.00 - 19.30 Uhr

Ort: Bibliothek der Villa Mittelhof | Königstraße 42-43 | 14163 Berlin

Weitere Informationen zum Wohntisch Zehlendorf über Frau Glasmeyer, T: 030-801 975 14.

Wohntisch Charlottenburg

Termin: jeder 1. Mittwoch im Monat | 04. Februar 2015 | 18.00 - 20.00 Uhr

Ort: PflegeEngagement c/o SEKIS (Eingang SEKIS: Weimarer Straße) | Bismarckstraße 101 | 10625 Berlin

Ansprechpartnerin ist Frau Simone Koschewa, Kontaktstelle PflegeEngagement c/o SEKIS, T: 030-890 285 35
M: koschewa@sekis-berlin.de | Internet: www.pflegeunterstuetzung-berlin.de.

Wohntisch in Reinickendorf

Termin: auf Anfrage

Ort: Interkulturelles Familienzentrums AVA17 | Auguste-Viktoria-Allee 17 | 13403 Berlin

Alle Interessierten am Wohntisch Reinickendorf, der in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus und Interkulturellen Familienzentrums AVA17 veranstaltet wird, sind herzlich willkommen! Informationen zum nächsten Treffen über Richard Palm | T: 0151-546 180 22.

Wohntisch Wilmersdorf-Schöneberg

Die Gruppe **WiSchön** in **Wilmersdorf** oder **Schöneberg** hat zurzeit leider keine Kapazitäten für weitere Interessierte.

Weitere Informationen bekommen Sie über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77
M: beratungsstelle@stattbau.de | Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=521>. <<

Freitagscafé: Drinnen + Draußen

Termin: Freitag, 27. Februar 2015 | 16.00 – 18.00 Uhr

Ort: Kontaktstelle Pflege Engagement | Galerie im Kulturhaus Spandau | Mauerstraße 6 | 13597 Berlin

In den Freitagscafés der Netzwerkagentur können sich Interessierte am gemeinsamen Wohnen kennenlernen und austauschen. Jeden letzten Freitag im Monat werden Experten zu einem bestimmten Thema eingeladen und berichten von ihren Erfahrungen oder stellen Neues vor.

Das Freitagscafé im Februar stellt Projekte und Möglichkeiten in den Außenbezirken vor und möchte zu neuen Projekten ermutigen. Dabei stehen die Bezirke, Spandau, Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf im Hauptaugenmerk der Veranstaltung. Wir laden herzlich dazu ein.

Kontakt unter kpe-spandau@casa-ev.de oder über die Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter T: 030-690 817 77
M: beratungsstelle@stattbau.de. **Alle Informationen** zu den Freitagscafés 2015 finden Sie in Kürze wie gewohnt auf der Website der Netzwerkagentur unter www.generationen-wohnen.de. <<

eXkursion des Monats

Termin: Mittwoch, 04. März 2015 | 18.00 Uhr

Ort: Wohnungsbaugenossenschaft „Am Ostseeplatz“ eG | Hosemannstraße 16 | 10409 Berlin

In den vergangenen Jahren organisierte die Netzwerkagentur GenerationenWohnen zweimal jährlich jeweils eine Woche lang eXkursionen zu bestehenden oder im Bau befindlichen Baugruppen und Wohnprojekten. Im Unterschied dazu wollen wir dieses Jahr in den Monaten **März bis Oktober** an jedem **ersten Mittwoch im Monat** um **18.00 Uhr** eine **Mittwochs-Exkursion** anbieten. Den Auftakt der Reihe macht die Wohnungsbaugesellschaft "Am Ostseeplatz".

Dabei besteht die Möglichkeit, Projekte zu besichtigen und bei einem rund 60 minütigen Aufenthalt mehr über die Projektentwicklung, das Gebäude, das (geplante) Zusammenleben in den Häusern und der Nachbarschaft zu erfahren.

Das **Jahresprogramm** können Sie demnächst auf der Website der Netzwerkagentur unter www.generationen-wohnen.de nachlesen! <<



// oo2 // Informationen aus dem Netzwerk

Wohnprojekte-Portal wächst und freut sich über neue Einträge

Wer sich auf der Portalseite für gemeinschaftliches Wohnen www.wohnprojekte-portal.de einträgt, präsentiert sein Projekt nicht nur regional sondern wird bundesweit wahrgenommen. Die von der Stiftung trias entwickelte und gepflegte Informationsplattform umfasst neben der Bündelung wichtiger Informationen rund um das Thema Wohnprojekte wie beispielsweise Kontakt- und Anlaufstellen, Adressen von Fachberatern, Veranstaltungshinweisen und Literaturempfehlungen, auch die größte bundesweite Projektbörse im Netz. Mit mehr als 1.000 Projekteinträgen, weit über 100 Wohnangeboten und im Schnitt täglich 1-2 neuen Wohngesuchen ist das Portal eine viel besuchte Webseite in der Szene. Grund dafür ist unter anderem eine neu installierte Suchmaschine, die InteressentInnen nach Einstellung eines Wohnwunsches automatisch passende Wohnangebote bzw. Projekte vermittelt und zeitgleich Projekte über „Suchende in der Region“ informiert. Im Rahmen ihrer gemeinnützigen Bildungsarbeit stellt die Stiftung trias diesen Service, insbesondere die Nutzung der Projektbörse kostenfrei zur Verfügung. Wohnangebote und Wohngesuche können gebührenfrei eingestellt werden. Die Stiftung trias freut sich über jeden neuen Eintrag! <<

Fachgespräch zum Konzeptverfahren im November 2014

In Kooperation mit der Initiative Stadt Neudenken führte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im November 2014 ein Fachgespräch zum Thema Konzeptverfahren durch. Kern des Fachgesprächs waren die Präsentation von Konzeptverfahren in Hamburg, Stuttgart und Köln, wo Konzeptverfahren zum Teil geübte Praxis sind. Die anschließende Debatte kreiste vor allem um die Frage, wie standardisiert oder einzelfallbezogen Konzeptverfahren sein sollen und wie lange sie dauern dürfen. An den Berliner Beispielen Blumengroßmarkt und Rathauswache wurde kontrovers diskutiert, wie es gehen könnte (Blumengroßmarkt) und wie nicht (Rathauswache - siehe Positionspapier der Initiative Rathaussterne und des Bezirksamts Lichtenberg: <http://www.rathausstern-lichtenberg.de/wp-content/uploads/2014/11/Gemeinsamer-Forderungskatalog-für-konzeptorientierte-Liegenschaftsvergaben.pdf>).

Staatssekretär Dr. Engelbert Lütke-Daldrup versuchte die Debatte mit der Unterscheidung von drei Typen von Konzeptverfahren zu einer Konklusion zu führen. Frei nachempfunden, könnten diese Typen wie folgt beschrieben werden:

1. Typ: Dialogisches Konzeptverfahren: lange Dauer, hoher Aufwand. Anwendung insbesondere bei mehreren Grundstücken, die ein Quartiersensemble bilden. Vorbild Blumengroßmarkt. Bei diesem Typ ist zunächst offen und daher zu klären, in welche Richtung eine Quartiersentwicklung gehen soll. Ein Dialogprozess wird dem eigentlichen Konzeptverfahren vorangestellt und liefert die Kriterien für das Verfahren. Das Konzeptverfahren wird mit dialogischen Zwischenschritten ausgestattet, sowohl was die Verfahrensteilnehmer betrifft, als auch die Zivilgesellschaft. Diese Art von Verfahren sind eine Chance die Zivilgesellschaft aktiv Stadt gestalten zu lassen.

2. Typ: Konzeptverfahren im Stil eines Wettbewerbs: mittlere Dauer, mittlerer Aufwand. Die Nutzung steht grob fest. Ziel des Konzeptverfahrens ist es die Kreativität von Bewerbern (bzw. "des Marktes") herauszufordern und auch die Zivilgesellschaft einzubinden. Jedoch aus der Beobachterperspektive statt als aktiver Gestalter, wie bei Typ 1.

3. Typ: Konzeptverfahren im Stil einer Ausschreibung: geringe Dauer, geringer Aufwand. Nutzung steht fest. Es wird mit minimalen dialogischen Komponenten nach dem besten Partner für die Umsetzung gesucht.

Frau Klabe, Prokuristin des Liegenschaftsfonds, erläuterte die Arbeit des Portfolioausschusses und das geplante Konzeptverfahren.

Beim 12. Runden Tisch im Februar wird darüber zu beraten sein, wie mit den Ergebnissen des Fachgesprächs umgegangen wird. Die angekündigten Methoden für Konzeptverfahren des Liegenschaftsfonds müssen in die Debatte weiter einbezogen werden. <<



Workshop Jung und Alt für generationsübergreifende Quartiere und sozial-innovative Wohn- und Lebensformen

Aus verschiedenen Perspektiven macht es Sinn sich für die Zukunft mit sozial und ökologisch innovativen, gemeinschaftlichen Wohnformen und integrierten Nachbarschafts- und Quartierstrukturen auseinanderzusetzen: Zum einen in ökologischer Hinsicht, um beispielsweise einer vermehrten Flächenversiegelung durch den anhaltenden Trend zum Einfamilienhaus entgegenzuwirken oder auch um innovative Nahversorgungssysteme und intelligente Netzwerke für Tausch und Gemeinschaftsnutzung weiterzuentwickeln. Zum anderen, um in einer verstärkt individualisierten Welt mehr soziales Miteinander zu bewirken und dabei gegenseitige Unterstützung, Generationenaustausch und Lebensqualität zu befördern. Gerade für die sehr junge und die ältere Generation können neue Entwürfe von Lebensstilen und Gemeinschaftskonzepten von großer Bedeutung werden. Für die Jugend sind dies die Lebensformen von morgen, in einer Gesellschaft, die geprägt ist durch schwindenden Rückhalt durch familiäre Strukturen und eine zunehmend restriktive (Sozial-)Politik. Für die ältere Generation bieten sie zudem die Chance, der zunehmenden Segregation der Generationen zu entfliehen und sich auch im Alter eine größtmögliche Autonomie zu bewahren.

Zu einem ersten Workshop trafen sich Interessierte, um sich über die aktuelle Situation und bereits existierende Projekte sowie über notwendige Rahmenbedingungen für die Verbesserung und Verbreitung bestehender innovativer Praxis auszutauschen und zu diskutieren. Zudem bot die Veranstaltung Raum für die Entwicklung von möglichen gemeinsamen Projekt- und Aktionsideen von Jung und Alt.

Die **Dokumentation** der Veranstaltung finden Sie unter <http://www.nachhaltigkeits-check.de/node/413>. <<

// oo3 // Baugemeinschaften

Projekt Quartier Alt-Rudow sucht weiterhin Mitstreiter

„Ein einmaliges Parkgrundstück, durchdachte Architektur und eine gute Verkehrsanbindung: ohne Frage wird mit diesem Bauvorhaben ein außergewöhnliches Projekt Gestalt annehmen! Wir initiieren auf dem Grundstück des alten Gemeindezentrums der Kirchengemeinde Rudow ein neues Baugruppenprojekt und suchen baubegeisterte Mitmacher!

Unser Vorschlag sieht vor, auf dem Grundstück eine Wohnbebauung mit 30 bis 35 Wohneinheiten und eine soziale Einrichtung zu realisieren. Die Grundidee ist geleitet von einer guten Mischung von privaten und halböffentlichen Bereichen und vielfältigen Optionen für das gemeinschaftliche Miteinander. Das Grundstück bleibt autofrei, eine Tiefgarage ist vorgesehen und als privater Park mit seinen vielen großen Bäumen erhalten.

Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei erschlossen, die Wohnungen im Erdgeschoss werden durchgehend barrierefrei gestaltet. Für die Grundrisse in den Obergeschossen gibt es vielfältige Gestaltungsoptionen. Jede Wohnung erhält einen eigenen Balkon bzw. Terrassen- oder Gartenfläche.

Die fast dörfliche Stadtrandlage und das Gartenpotential lassen dieses Grundstück besonders geeignet erscheinen für junge Familien mit Kindern und ältere Paare und Senioren. Läden des täglichen Bedarfs, verschiedene Gesundheitseinrichtungen, Kindergärten und Schulen sowie auch gastronomische Einrichtungen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Ein Projekt für Menschen mit einem Sinn für Lebensqualität.“

Nehmen Sie **Kontakt** auf und fordern Infomaterial an! Ansprechpartner ist Herr Thomas Müller T: 030-884 965 60 M: info@koepe147.de | Internet: www.koepe147.de. <<

Interessierte für Tier-/ Naturschutzhof gesucht

Wer (vegetarisch/ vegan) hat Interesse an gemeinschaftlichem Leben und Arbeiten, aktiven Tier- und Naturschutz praktizieren sowie (teilweise?) ökologische Selbstversorgung? Dafür suchen wir einen passenden Drei-/ Vierseitenhof mit Wiese, Weide, Acker, im Land Brandenburg. Wem gefällt das und hat Lust sich mit zu engagieren? Handwerkliches Geschick und/oder etwas Kapital wäre super!

Kontakt unter M: natur-tier@gmx.net. <<



Florahof in Berlin Pankow sucht Mieterinnen

Neues Frauenwohnprojekt in Berlin-Pankow (Erstbezug) sucht ab sofort projektinteressierte u. langfristige Mieterinnen für vier Wohnungen; inklusive gemeinsame Nutzung von Gemeinschaftsraum, Gästewohnung, Dachterrasse, Garten.

Wohnung 1: EG, 66,50 m² + 7 m² Terrasse + 60 m² Garten, Nettokalt 735 € + NK/ Heizung ca. 195 € = 930 €
Kontakt M: nosjehn@gmail.com

Wohnung 2: 4.OG, 48 m² + 9 m² Balkon (über Eck), Nettokalt 600 € + NK/ Heizung ca. 130 € = 730 €
Kontakt M: gleixner@hab.de

Wohnung 3: 4. OG, 60 m² + 4,85 m² Südbalkon, Nettokalt 711€ + NK/ Heizung ca. 184 € = 895 €
Kontakt M: tellenbach@posteo.de

Wohnung 4: 5. Etage/ Dachgeschoss, 63 m² + umlaufende Dachterrasse (Süd-West-Nord) 52,40 m²,
Nettokalt 1077 € + NK/ Heizung ca. 269 € = 1346 €
Kontakt M: gesa.lindemann@posteo.de <<

Senioren-Wohnhausprojekt 65+ in Potsdam

Die Stadt Potsdam vergibt 5 Grundstücke unweit des Schlosses Sanssouci an Baugemeinschaften zum Festpreis. In einem frisch angelegten Neubaugebiet zwischen dem Bornstedter Feld und dem Bugapark steht für unsere Baugemeinschaft ein schönes Baugrundstück zur Verfügung.

Wir bewerben ein gemeinschaftliches Wohnhausprojekt für Bewohner ab 65 +. Die Bewohner dieses Hauses möchten in ihren eigenen Wohnungen so lange wie möglich selbstbestimmt und individuell leben. In dem Haus soll sich eine kleine Mietwohnung befinden in der bei einem hohen Pflegebedarf eines Bewohners eine Pflegekraft übernachten kann, oder solange dies nicht der Fall ist, als Gästewohnung genutzt wird.

Wie kann ich mitmachen? Der Weg in die Baugemeinschaft in 3 Schritten:

1. Erstkontakt mit Kristian Wulkau | T: 030-887 669 09 oder M: mail@kristianwulkau.de.
2. Teilnahme an Informationsveranstaltungen
3. Aufnahmeantrag <<

// oo4 // Miete und Genossenschaft

Dringende Suche nach barrierefreier Wohnung für eine Generationen-WG

„Zu Dritt suchen wir eine gemeinsame, möglichst barrierefreie Wohnung. Wir sind drei Frauen, zwei Schwestern und unsere pflegebedürftige Mutter, die planen zum Winter 2014/ Frühling 2015 zusammen zu ziehen.

Die Wohnung sollte 4 bis 5 Zimmer und mindestens 100 m² haben und am Besten im Parterre oder im ersten Stock liegen, dann muss jedoch ein Fahrstuhl vorhanden sein. Sie sollte auch von außen ohne Treppen zugänglich sein. Falls sich die Wohnung über zwei Stockwerke erstreckt, sollten zwei Zimmer, Bad und Küche im Erdgeschoss liegen. Wir benötigen ein geräumiges Bad, indem es ausreichend Bewegungsfreiheit gibt. Schön wäre eine Terrasse, ein Balkon oder ein kleiner Garten. Auch ein Einfamilienhaus oder eine Reihenhaushälfte kommen in Betracht.

Wir freuen uns auf Rückmeldungen per Mail an heikerahil@posteo.de oder per Telefon unter 0176-226 907 79.“ <<

Wohnung für Frauen-WG gesucht

Eine Gruppe von vier bis fünf Frauen sucht eine Wohnung von 150 bis 180 m² im Raum Berlin. Weitere Informationen zur Gruppe gibt es beim Freitagscafé zur Projektbörse am 30. Januar 2015 im Umweltforum.

Jede Unterstützung bei der Wohnungssuche wird dankbar entgegengenommen bei der Netzwerkagentur Generationen-Wohnen unter T: 030-690 817 77 oder M: beratungsstelle@stattbau.de. <<



Von der Gruppengründung bis zur handlungsfähigen Gruppe

Gemeinschaftlich orientierte Wohnprojekte haben besonders dann große Chancen erfolgreich und dauerhaft zu sein, wenn der Prozess professionell begleitet wird. Daher lohnt es sich, viel Mühe auf die Entwicklung einer Gruppe zu legen, denn sie ist wichtigstes Instrument in der Planungsphase.

Ich unterstütze gemeinschaftliche Wohnprojekte dabei, eine Kommunikations- und Entscheidungskultur zu entwickeln und mit gruppendynamischen Prozessen umzugehen. Als ausgebildete Beraterin mit dem Erfahrungshintergrund aus der Architektur und Projektsteuerung für Baugruppen berate ich gemeinschaftliche Wohnprojekte bei Fragen wie beispielsweise:

Wie bekommt man mehrere Parteien unter einen Hut?

Wie schafft man Verbindlichkeit und Vertrauen in einer Gruppe?

Wie kann mit dem in gemeinschaftlich orientierten Wohnprojekten immanenten Widerspruch zwischen individuellen Wünschen und Gemeinschaftsentscheidungen umgegangen werden?

Wie können Konflikte gelöst werden?

Ich biete zum einen Workshops zur Gruppengründung sowie punktuelle oder kontinuierliche Gruppenberatung an und begleite den Gruppenfindungsprozess entlang der persönlichen Erfahrungen und Zielsetzungen der Teilnehmenden. Zum anderen können in Workshops Wünsche und Ideen skizziert und gemeinsame Ziele herausgearbeitet werden. Der Prozess kann dabei behilflich sein, Standpunkte zu überprüfen oder gar neu zu definieren.

Weitere Informationen finden Sie unter www.andreabosch.de oder unter M: beratung@andreabosch.de
T: 0176-226 868 45. <<

// oo5 // Publikationen und Pressebox

Buch: Wohnkomplex: Warum wir andere Häuser brauchen

Autor: Niklas Maak

Warum versprechen sich viele Menschen vom Einfamilienhaus ein besseres Leben? Sie verlassen die Städte und ziehen ins Umland, wo sich ein trostloser Siedlungsbrei in die Landschaft ergießt. Häuser für Kleinfamilien, wie wir sie heute kennen, werden wir uns in Zukunft ökonomisch und ökologisch ohnehin nicht mehr leisten können. Wie aber sollen unsere Häuser in Zukunft aussehen? Was verraten sie über unser Leben? Könnte man sie sich ganz anders vorstellen? Dieses Buch, witzig, streitbar und bestens recherchiert, zeigt, dass das Bauen in Deutschland neu gedacht werden muss. Und wie man andernorts in Europa, Japan und Amerika bereits wohnt – jenseits von Vorstadteinöde und Apartmentriegel.

ISBN: 3446243526 | **Preis:** 21,90 €

Zu beziehen im deutschen Buchhandel. <<

Veröffentlichung: Neues Wohnen – Gemeinschaftliche Wohnformen bei Genossenschaften

Herausgeber: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn, Oktober 2014

Wohnwünsche sind vielfältig. Sie unterscheiden sich nach den persönlichen Lebensumständen und den individuellen Wohnansprüchen. Dabei spiegeln sich die Vorstellungen und Anforderungen an das Wohnen zum einen in den Räumen selbst wider, zum anderen in der Form der gelebten Nachbarschaft und Gemeinschaft. Viele Menschen wünschen sich einen stärkeren gemeinschaftlichen Zusammenhalt und engere Bindungen an die Nachbarschaft. Gemeinschaftliche Wohnformen bieten dafür zahlreiche Möglichkeiten. Es ist deshalb keineswegs verwunderlich, dass die Anzahl gemeinschaftlicher Wohnprojekte ständig zunimmt. Es gibt auch immer mehr Beratungs- und Unterstützungsangebote - z.B. von Kommunen, Verbände und Stiftungen.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte können in unterschiedlichen Rechtsformen umgesetzt werden. Zahlreiche Projekte wählen für ihr Vorhaben die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG) oder sie suchen die Kooperation mit bestehenden Wohnungsgenossenschaften. Dabei ist die Rechtsform der Genossenschaft mit ihren Prinzipien "Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Solidarität" besonders gut für die Umsetzung gemeinschaftlicher Wohnprojekte geeignet.



Mit dieser Veröffentlichung liegen aktuelle, differenzierte Informationen zum gemeinschaftlichen Wohnen in der Rechtsform der Genossenschaft vor. Die Erfolgsfaktoren, aber auch etwaige Hemmnisse werden in der Studie anschaulich dargestellt und aufbereitet. Gleichzeitig zeigen die kommunalen Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen, dass der Beitrag gemeinschaftlicher Wohnprojekte in der Stadtentwicklung erkannt und geschätzt wird.

Kostenfrei zu beziehen bei: forschung.wohnen@bbr.bund.de, Stichwort: Neues Wohnen oder

Download unter

<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2014/NeuesWohnen.html>. <<

Pressebox

Wohnprojekt im alten Rathaus | neues deutschland

vom 30.12.2014 von Jutta Blume

„Im Juli wurde in Schöneiche ein neues Rathaus eröffnet. Ins alte Rathaus will eine bunt gemischte Gruppe aus Schöneiche und Berlin einziehen.

[...] Bei einer dieser Immobilienbesichtigungen, an der wie so oft größtenteils Männer vom Baufach und Immobilienmakler teilnahmen, kamen drei Damen miteinander ins Gespräch, die durch ihr Aussehen und Verhalten aus der Gruppe herausstachen. Sie entdeckten gemeinsame Interessen und begründeten die Gruppe »Wohnprojekt Schöneiche«, die inzwischen auf 16 Erwachsenen und zehn Kinder zwischen 3 und 63 Jahren angewachsen ist. Im Grünen und in einer Gemeinschaft wollen sie leben, rund zwei Drittel der Gruppe wohnte schon seit längerer Zeit in Schöneiche. Generationenübergreifend, möglichst ökologisch und respektvoll soll es dabei zugehen.

In Berlin gibt es viele solche Hausgruppen, die meist jahrelang nach geeigneten Objekten suchen. „Die Besonderheit an unserem Projekt ist, dass wir uns nicht zuerst als Gruppe zusammengefunden und dann ein Haus gesucht haben“, erzählt Heike Krüger, „trotzdem gibt es einen sehr bewussten Gruppenprozess.“ Heikle Themen wie Geld werden offen besprochen, ein achtsamer Umgang miteinander wird anhand von konkreten Situationen beredet. [...]

Unterstützung erhält die WohnTat Wohnprojekte GmbH von der Stiftung Nord-Süd-Brücken, die ein Darlehen zu günstigen Konditionen vergibt, der Rest wird über Kredite der Mitglieder, Freunde und Verwandten gedeckt. Dabei ist es nicht so, dass jede Person eine feste Einlage einbringen muss. Vielmehr richtet sich die Beteiligung nach den finanziellen Möglichkeiten jedes Einzelnen. Aber die Finanzierung unterscheidet sich auch in anderer Hinsicht von herkömmlichen Modellen. Es wird in dem Projekt kein Einzeleigentum geben, das die Bewohner nach einen Auszug wieder verkaufen könnten. Stattdessen wird der kollektive Charakter des Wohnprojekts über das Modell des Mietshäuser Syndikats langfristig gesichert. Die im Mietshäuser Syndikat organisierten Häuser werden immer über eine GmbH mit zwei Teilhabern gekauft: auf der einen Seite der jeweilige Hausverein, auf der anderen das Freiburger Mietshäuser Syndikat. Nur mit den Stimmen von beiden könnte ein Haus wieder verkauft oder in Einzeleigentum aufgeteilt werden und das liegt nicht im Interesse des Syndikats. Bundesweit sind über das Syndikat 89 Hausprojekte organisiert, acht davon liegen in Brandenburg.“

Weiterlesen unter: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/956828.wohnprojekt-im-alten-rathaus.html>. <<

Die netten Gentrifizierer von nebenan | Deutschlandradio Kultur

vom 19.01.2015 von Claas Christophersen und Norbert Zeeb

„Sie gelten als innovativ und zukunftsweisend: Baugemeinschaften. Ihre Wohnform können sie gestalten - etwa mit Gemeinschaftsgärten, gemeinsamer Kinderbetreuung oder intelligenter Energieversorgung. Doch sind Baugemeinschaften Auslöser von Gentrifizierung?

Zwar gelten Baugemeinschaften, vor allem in den Reihen der Grünen sowie der SPD, als innovativ und zukunftsweisend, weil sie mit ihren Ideen, etwa für Gemeinschaftsgärten, gemeinsame Kinderbetreuung oder intelligente Energieversorgung, für neue sozial-integrative und ökologisch-nachhaltige Wohnformen sorgen.

Dennoch handelt es sich bei den Förderungen für Baugemeinschaften um ein kaum genutztes Instrument städtischer Wohnungsbaupolitik, und die Vergabe der Grundstücke ist von einer übergroßen Bewerber-Anzahl hart umkämpft. Diese müssen außergewöhnlich engagiert sein, wenn sie sich durchsetzen und die oftmals langjährigen Verfahren erfolgreich



bestehen wollen. Welche Bedeutung haben Baugemeinschaften für die Stadtentwicklung? Lohnt es sich eine Baugruppe zu gründen? Wird so tatsächlich günstiger Wohnraum geschaffen. Oder sind die Baugemeinschaften letztlich selbst Gentrifizierer?“

Weiterlesen oder -hören unter http://www.deutschlandradiokultur.de/baugemeinschaften-die-netten-gentrifizierer-von-nebenan.976.de.html?dram:article_id=308852. <<

Besuch der alten Dame | Neuköllner.net

Vom 08. Januar 2015 von Max Büch

„Die Initiative „Auf halber Treppe“ möchte Nachbarschaft in Berlin wieder mit Leben füllen und einsame Menschen aus ihrer Isolation holen. Zusammen mit „Tante Inge“ haben sie ihr Konzept für einen Modellversuch auf ein Seniorenheim übertragen. Zu Besuch in der Casa Reha in Neukölln.

„Ne!“ – es dauert nur den Hauch einer Sekunde bis die Antwort aus dem Mund der älteren Dame schnell, etwas vorlaut und mit einem leicht sarkastischen, Wollen-Sie-uns-verarschen-Unterton. Dann: ein kleiner Moment betretenen Schweigens, denn allen hier in der Runde war die Antwort auf diese Frage ohnehin klar: „Wissen Sie, wer in der Roseggerstraße 19 wohnt?“

Natürlich wusste niemand aus der direkten Nachbarschaft etwas mit der Hausnummer 19, dem Seniorenheim am Ende der Straße, anzufangen. Wie auch. Wer weiß denn schon, wer im Mietshaus gegenüber wohnt, wenn man selbst die Nachbarn im eigenen Haus kaum kennt?

Genau an dieser Stelle setzt die Initiative „Auf halber Treppe“ an. Sie möchte die oft – und gerade in einer Großstadt wie Berlin – nur leere Worthülse „Nachbarschaft“ mit echtem Leben und bekannten Gesichtern füllen, eine Hilfestellung für eine Vernetzung geben, die in vielen Mietshäusern von selbst kaum oder gar nicht stattfindet. Menschen, wenn möglich, aus ihrer sozialen Isolation holen – so die ursprüngliche Motivation hinter dem Projekt, das aus einem Uni-Seminar an der FU Berlin zu Social Entrepreneurship, also sozialem Unternehmertum, entstanden ist. [...]“

Weiterlesen unter <http://www.neukoellner.net/alltag-anarchie/besuch-der-alten-dame/>. <<

Impressum:

Netzwerkagentur GenerationenWohnen
Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
STATTBAU GmbH
Im Umweltforum Auferstehungskirche
Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin
Tel.: 030 / 690 81 – 0
Fax: 030 / 690 81 – 111
Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Eyrich, T. Killewald,
S. Koch
www.netzwerk-generationen.de | www.stattbau.de

Newsletter abonnieren:
Newsletter@stattbau.de

Newsletter abbestellen:
Newsletter-abbestellen@stattbau.de

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.